

Überarbeitung des Standards für Kleinbauernorganisationen (SPO-Standard):

Zusammenfassung

Kleinbäuerinnen und -bauern spielen eine wichtige Rolle bei der Nahrungsmittelproduktion, profitieren aber oft am wenigsten vom globalen Handel. Um sie zu stärken, hat Fairtrade International den Standard für Kleinbauernorganisationen überarbeitet. Der neue Standard soll das Leben und die Lebensgrundlage der 1,5 Millionen Fairtrade-Bäuerinnen und Bauern verbessern und sie widerstandsfähiger gegen Marktveränderungen und Klimawandel machen.

Der überarbeitete Standard ist das Ergebnis eines umfassenden Prozesses, der Konsultationen von über 500 Fairtrade-Kooperativen in 70 Ländern umfasste. Auch Händler, Marken und andere Interessengruppen auf der ganzen Welt nahmen an dem Prozess teil.

Wichtigste Änderungen auf einen Blick:

- **Umweltschutz:** Die Anforderungen an die Überwachung und Vermeidung von Abholzung wurden verschärft, und es wurden zusätzliche Anforderungen an die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit und der nachhaltigen Wassernutzung sowie Maßnahmen gegen den Klimawandel hinzugefügt.
- **Stärkere, demokratische Organisationen:** Fairtrade will sicherstellen, dass Kooperativen, die eine Fairtrade-Zertifizierung anstreben, davon profitieren können. Deshalb verlangt der Standard nun von den Antragstellern den Nachweis, dass sie etablierte Unternehmen sind und über ein Fairtrade-Marktpotenzial inkl. interessierter Käufer verfügen. Zudem müssen sie aufzeigen, dass sie die Entscheidung, sich Fairtrade anzuschließen, demokratisch getroffen haben. Eine noch größere Mehrheit der Kooperativenmitglieder als bisher müssen kleine Familienbetriebe sein.
- **Gute Unternehmensführung und Aufsicht:** Um eine fundierte Entscheidungsfindung über die Verwendung der Fairtrade-Prämie zu unterstützen, verlangt der Standard nun von den Kooperativen, kurz nach der Zertifizierung eine Bedarfsanalyse durchzuführen. Basierend auf den Erfahrungen erfolgreicher Kooperativen und der Living Income-Strategie von Fairtrade wurden weitere Richtlinien zur Verwendung der Fairtrade-Prämie angefügt. Zusätzliche Kontroll- und Überwachungsauflagen für Kooperativen fördern mehr Transparenz.
- **Gesundheit und Sicherheit:** Die Anforderungen an die Kennzeichnung und Lagerung von Pestiziden und gefährlichen Chemikalien wurden verschärft, um die Gesundheit von Bauern und Lohnarbeiterinnen zu schützen.
- **Gleichberechtigung:** Die Kooperativen werden nun ermutigt, eine Gender-Politik zu verfolgen und Maßnahmen zu ergreifen, um die aktive und gleichberechtigte Beteiligung von Frauen an der Organisation zu erhöhen.

Einführung und nächste Schritte:

Die neuen Regeln treten am 1. Juli 2019 für die Kleinbauernorganisationen in Kraft. Für die derzeit zertifizierten Produzentenorganisationen gibt es verschiedene Übergangsfristen – je nach Standardanforderung. Die unterschiedlichen Fristen bieten den Organisationen genug Zeit, die jeweiligen Änderungen umzusetzen.

Detaillierte Informationen zu den 12 Themenbereichen

1. SPO-Definition

Wichtigste Änderungen im neuen SPO-Standard:

- Der neue SPO-Standard betont, dass der Anwendungsbereich des Standards auf Kleinbauern und kleinbäuerlichen Familienbetrieben liegt, indem:
 - der Prozentsatz der Mitglieder von Produzentenorganisationen, die unter die Fairtrade-Definition eines Kleinbauern fallen, von 50 auf 66% erhöht wird;
 - der Anteil des Verkaufsvolumens einer Produzentenorganisation, der von Kleinbauern stammt, von 50 auf 66% erhöht wird.
- Anpassung der Definition von Kleinbauern: verstärkter Fokus auf Kleinbauern und kleinbäuerliche Familienbetriebe. Wie bisher wird zwischen arbeitsintensiven und weniger arbeitsintensiven Produkten unterschieden.
- Ausschluss von grossen Betrieben als Mitglieder von kleinbäuerlichen Produzentenorganisationen: Die maximal zulässige kultivierte Landgrösse von Mitgliedern wird auf 30 Hektaren beschränkt. Produktspezifische Ausnahmen sind möglich.

Warum sind diese Änderungen nötig?

Produzentenorganisationen sollen durch Kleinbauern geprägt sein. Das heisst, die Mehrheit der Mitglieder einer SPO sollen Kleinbauern sein. Bisher erlaubten es die Anforderungen im SPO-Standard, größeren Familienbetrieben oder sogar Plantagen Mitglied von Fairtrade-zertifizierten SPOs zu sein. Große Mitglieder mussten zusätzliche Kriterien bezüglich Arbeiterrechten erfüllen. Diese sind jedoch nicht so umfassend wie die Kriterien bezüglich Arbeiterschutz im Plantagenstandard (HL-Standard). Dies kann einen unfairen Wettbewerb zwischen den Produzentenorganisationen zur Folge haben. Der Ausschluss von großen Betrieben als Mitglieder von kleinbäuerlichen Produzentenorganisationen soll diesen unfairen Wettbewerb begrenzen.

2. Management von Produktionspraktiken

Wichtigste Änderungen im neuen SPO-Standard:

- Änderung des Fokus des Kapitels von «Erfüllung des Standards» zu «Management/Überprüfung der Erfüllung des Standards»;
- Bereitstellung einer zusätzlichen Anleitung für Risikoanalysen und Förderung einer einfachen und robusten Datenerhebung. Produzentenorganisationen müssen alle drei Jahre eine Risikoanalyse machen;
- Neue Anforderung an das Managementsystem von Kooperativen bezüglich Monitoring und Assessment der Einhaltung des Standards und Performance bezüglich den verschiedenen Themen des Standards;
- Einführung eines Internen Monitoring Systems (IMS) für Produzentenorganisationen zweiten und dritten Grades sowie Einführung eines IMS als Entwicklungskriterium für Produzentenorganisationen ersten Grades mit mehr als 100 Mitgliedern.

Warum sind diese Änderungen nötig?

Ein IMS ermöglicht Produzentenorganisationen, die Einhaltung der Standards zu managen sowie ihren Mitgliedern wirksame Dienstleistungen anzubieten. Zudem unterstützt es Produzentenorganisationen bei der Verwaltung von Ressourcen sowie bei der Planung, Implementierung und Überwachung von Aktivitäten. Ein gutes IMS ermöglicht zudem ein risikobasiertes Arbeiten. Während die Einführung eines IMS tendenziell den administrativen Aufwand der Produzentenorganisationen erhöht, dürfte die Implementierung der Fairtrade-Standards für die Mitglieder einer Produzentenorganisation effizienter und einfacher werden. Die Einführung von effektiven Managementinstrumenten fördert somit die Effizienz und Effektivität von SPOs, was wiederum die Vorteile für die SPOs sowie die Wirkung von Fairtrade erhöht.

3. Umweltschutz

Wichtigste Änderungen im neuen SPO-Standard:

- Schutz und nachhaltige Nutzung von Ökosystemen sowie Förderung zur Anpassung an den Klimawandel;
- Stärkung von Wasser- und Bodenschutz;
- Verbessertes Umgang mit Pestiziden und anderen gefährlichen Materialien zum Schutz der Produzenten und Arbeiterinnen;
- Stärkerer Schutz von Wäldern und Vermeidung von Abholzung.

Warum sind diese Änderungen nötig?

Die Änderungen im Standard bezüglich des Umweltschutzes sind zentral für die Erhöhung der Resilienz der Produzenten gegenüber dem Klimawandel, den Schutz der Produzenten und Arbeiterinnen sowie die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen. Insbesondere die gestärkten Anforderungen im Bereich Schutz von Wäldern und Vermeidung von Entwaldung haben einen positiven Klimaeffekt.

4. Gleichberechtigung und Stärkung der Frauen

Wichtigste Änderungen im neuen SPO-Standard:

- Verbesserung der aktiven und gleichberechtigten Teilnahme von Frauen im Fairtrade-System;
- Stärkung der Frauen, damit diese in gleicher Masse wie Männer vom Fairtrade-System profitieren können;
- Einführung einer Gender-Policy als Entwicklungskriterium.

Warum sind diese Änderungen nötig?

Die Produktion von Export-Produkten in Entwicklungsländern wird dominiert von Männern. Obwohl Frauen sehr oft stark involviert sind in den Produktionsprozess, wird ihre Arbeit häufig nicht gänzlich anerkannt. In der kleinbäuerlichen Produktion arbeiten Frauen oft als unbezahlte Arbeitskräfte auf Familienbetrieben. Frauen besetzen selten Führungspositionen und ihre Bedürfnisse werden häufig nicht wahrgenommen. In vielen Ländern besitzen Frauen keine Landtitel und ihnen ist es aus diesem Grund oft nicht möglich, Produzentenorganisationen beizutreten und/oder deren Dienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Die Einführung eines neuen Entwicklungskriteriums, das die Entwicklung und Implementierung einer Gender-Policy fordert, ist ein erster wichtiger Schritt zur Stärkung der Frauen innerhalb des Fairtrade-Systems.

5. Entwicklungspotenzial der SPO

Wichtigste Änderungen im neuen SPO-Standard:

- Einführung von zwei neuen Eintrittskriterien, die sicherstellen sollen, dass Produzentenorganisationen etablierte Organisationen sind und Marktpotential vorweisen. Als Beweis für eine etablierte Organisation gelten beispielsweise eine offizielle Registrierung der Organisation, erfolgreiche Vermarktung, der Finanzbericht oder eine Empfehlung durch das zuständige Fairtrade-Produzentennetzwerk. Um Marktpotential vorzuweisen, kann zum Beispiel eine Absichtserklärung (Letter of Intent) eines Händlers vorgewiesen werden.
- Zwingender Einbezug von Kooperativen-Mitgliedern in Entscheid, eine Fairtrade-Zertifizierung zu erlangen.

Warum sind diese Änderungen nötig?

Im Fairtrade-System gibt es einige Produzentenorganisationen mit geringem Entwicklungsfortschritt. Viele dieser Organisationen haben Schwierigkeiten, ihre Produkte im Fairtrade-Markt zu verkaufen. Entsprechend können einige dieser Organisationen nur einen kleinen Anteil ihres zu Fairtrade-Bedingungen produzierten Volumens auch zu Fairtrade-Bedingungen absetzen. Ziel von Fairtrade ist es jedoch sicherzustellen, dass SPOs im System sich kontinuierlich weiterentwickeln. Mit der Einführung dieser neuen Anforderungen soll sichergestellt werden, dass nur Produzenten, die ein Entwicklungspotenzial haben, eine Fairtrade-Zertifizierung erlangen können.

6. Führungsstruktur der SPO

Wichtigste Änderungen im neuen SPO-Standard:

- Verbesserung der Führung, Verantwortlichkeit der Mitglieder, Rechenschaftspflicht und interne Kontrolle der Produzentenorganisationen;
- Trennung der Rolle der Boardmitglieder von Rolle des Managements;
- Doppelte Mitgliedschaft in Kooperativen bleibt erlaubt, Transparenz muss jedoch gewährleistet werden;
- Nicht-Mitglieder der Kooperative dürfen im Board vertreten sein, der Standard erlaubt ihnen jedoch nur eine beratende Rolle einzunehmen;
- Auditresultate müssen mit Mitgliedern der Kooperative geteilt werden;
- Einführung eines Surveillance-Komitees zur Beaufsichtigung der Verwaltung der Kooperative (inkl. Prämienverwendung).

Warum sind diese Änderungen nötig?

Die Führungsstrukturen von SPOs sind ein Schlüsselfaktor zum Erfolg von Fairtrade. Fairtrade ist der einzige Nachhaltigkeitsstandard, der gezielt Kleinbauernorganisationen fördert. Aus diesem Grund muss Fairtrade sicherstellen, dass SPOs effizient sind und ihre Mitglieder stärken. Die neuen Anforderungen sollen gute Governance -Praktiken, angemessene Rechenschaftspflicht der Mitglieder sowie interne Kontrolle verbessern.

7. Fairtrade-Entwicklungsplan und Prämienverwendung

Wichtigste Änderungen im neuen SPO-Standard:

- Zusätzliche Anleitung zur Prämienverwendung. Dies soll Produzentenorganisationen helfen, Prämiegelder strategisch zu investieren, so dass langfristige Entwicklungsziele und nachhaltige Lebensbedingungen für Produzentenorganisationen und ihre Mitglieder erreicht werden;
- Einführung eines jährlichen Prämienreportings. Dies soll die Kommunikation über die Prämienverwendung an Marktpartner, Zivilgesellschaft und andere relevante Akteure vereinfachen;
- Finanzaudit für Produzentenorganisationen, welche mehr als 150'000 Euro/Dollar Prämie erhalten;
- Stärkung der Sanktionsmechanismen bezüglich Missbrauch von Prämiegeldern.

Warum sind diese Änderungen nötig?

Die Fairtrade-Prämie ist als Instrument für SPOs gedacht, um eine nachhaltige soziale und wirtschaftliche Entwicklung ihrer Mitglieder, deren Familien sowie der Gemeinschaft zu fördern. Bevor über die Verwendung der Prämie entschieden wird, findet jedoch oft keine umfassende Planung und Priorisierung statt. Ausserdem entspricht die Wirkung der Prämie in vielen Fällen nicht zwingend den Erwartungen des Marktes. Konkrete Wirkung ist jedoch ein wesentlicher Treiber für Marktpartner und Zivilgesellschaft, sich für Fairtrade zu engagieren. Die Unterstützung der Produzentenorganisationen in der Planung der Prämienverwendung und die Erhöhung der Transparenz der Prämienverwendung sind zentral, um die Wirkung der Prämiegelder zu optimieren.

8. Arbeiterinnen und Arbeiter in SPOs

Wichtigste Änderungen im neuen SPO-Standard:

- Umsetzung erster Schritte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Arbeiterinnen und Arbeiter in kleinbäuerlichen Betrieben:
 - Die meisten Bestimmungen zu Arbeitsbedingungen gelten nur bei einer «signifikanten Anzahl» Arbeiter. Dieser Grenzwert wird von 20 auf 10 Arbeiter reduziert.;
 - Schriftliche Verträge für Arbeiter (nur gültig für Produzenten mit mehr als 10 Arbeitern);
 - Zugang zu Trinkwasser für alle Arbeiterinnen und Arbeiter.
 - Produzentenorganisation muss langfristige Sicherheit von schutzbedürftigen Erwachsenen im Falle von identifizierter Zwangsarbeit garantieren.

Warum sind diese Änderungen wichtig?

Diese Änderungen sind erste wichtige Schritte zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen von Arbeiterinnen und Arbeitern im kleinbäuerlichen Kontext. Zu diesem Thema wird im Verlaufe dieses Jahres eine umfassende Situationsanalyse in verschiedenen Kontexten durchgeführt, um ein genaueres Bild der Arbeitsbedingungen und Herausforderungen für die Arbeiterinnen und Arbeiter in SPOs zu erhalten. Anhand der Resultate der Analyse wird klar, welche Auswirkungen Standardänderungen oder andere Massnahmen, die über den Standard hinausgehen, haben werden. Wichtiger Teil der Analyse sind zudem konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und des Wohlbefindens der Arbeiterinnen und Arbeiter. Die komplette Überarbeitung des Kapitels Arbeitsbedingungen im Standard wird aus diesem Grund erst in einem späteren Schritt und nach der Publikation des neuen Standards stattfinden.

9. Nationale Gesetzgebung

Wichtigste Änderungen im neuen SPO-Standard:

- Neues Kriterium bezüglich Einhaltung der nationalen Gesetzgebung. Dieses erlaubt der Fairtrade-Zertifizierungstelle FLOCERT bei Verletzungen der nationalen Gesetzgebung entsprechende Massnahmen zu treffen. Die Auditoren werden diese Anforderung nicht proaktiv prüfen, es erlaubt ihnen jedoch, bei Hinweisen auf Nicht-Einhaltung von Umwelt und Arbeitsbedingungen zu reagieren.

Warum sind diese Änderungen nötig?

Bis anhin war nur ein Verweis auf die nationale Gesetzgebung im Kapitel 'References' in der Einleitung des SPO-Standards zu finden. Da dieser Verweis jedoch nicht in eine Standardanforderung übersetzt wurde, hatte der Zertifizierer bei Nichterfüllung der nationalen Gesetzgebung keine Grundlage, entsprechende Massnahmen zu treffen. Dies ändert sich nun mit der neuen Anforderung bezüglich Einhaltung der nationalen Gesetzgebung.

10. Kontinuierliche Verbesserung fördern

Wichtigste Änderungen im neuen SPO-Standard:

- Mit jeder Überarbeitung wird der Standard umfassender und somit schwieriger für die Produzentenorganisationen zu erfüllen. Für Organisationen, die bereits mehr als 6 Jahre im System sind, gibt es keine zusätzlichen Entwicklungskriterien zu definieren.
- Anpassung der Konformitätskriterien, so dass Produzenten verschiedene Entwicklungspfade zur Auswahl haben, um die Standardanforderungen im Entwicklungsbereich (Development Criteria) zu erreichen.

Warum sind diese Änderungen nötig?

Die Förderung von kontinuierlicher Verbesserung ist zentral für die Weiterentwicklung der Produzentenorganisationen. Nur so können diese ihr Entwicklungspotential ausschöpfen. Zudem erwartet der Markt, dass Fairtrade die Produzentenorganisationen kontinuierlich fördert.

11. Rolle der Händler

Wichtigste Änderungen im Händler-Standard resultierend aus der Konsultation des SPO-Standards:

- Erhöhung der Transparenz bei der Leistungserbringung für Produzenten;
- Sicherstellung, dass Produzentenorganisationen selbst entscheiden können, welche von den Händlern angebotenen Dienstleistungen sie in Anspruch nehmen und wie sie die Prämie verwenden.

Warum sind diese Änderungen nötig?

Der Händlerstandard erkennt zwar an, dass Händler eine zentrale Rolle im Kapazitätsaufbau von SPOs spielen. Der SPO-Standard enthielt aber bis anhin keine Anforderungen, wie SPOs mit Händlern fairere Handelsbeziehungen aufnehmen sollen. Gewisse Händler unterstützen den Aufbau von Produzentenorganisationen sowie den Zertifizierungsprozess und gewähren den SPOs Marktzugang. Einerseits kann das den SPOs helfen, ein Fairtrade-Business aufzubauen, andererseits besteht jedoch das Risiko einer Abhängigkeit der Produzentenorganisationen von den Händlern, so dass eine selbständige Entwicklung der Organisationen in weite Ferne rückt. Die Ergänzungen im

Händlerstandard sind wichtig für die Erhöhung der Transparenz und die Sicherstellung, dass SPOs selbst entscheiden können, welche Dienstleistungen sie von Händlern in Anspruch nehmen und wie sie die Prämiegelder verwenden möchten.

12. Integres Handeln

Wichtigste Änderungen im neuen SPO-Standard:

- Neue Anforderung bezüglich der Vermeidung von unfairen Handelspraktiken auf Ebene der Produzenten, wie Fälschung von Mitglieder Daten oder Verkauf von nicht-Fairtrade-Produkten als Fairtrade-Produkte;
- Neue Anforderung bezüglich Einhaltung der Verträge;
- Abgleichung der Standardanforderung(en) mit den Konformitätskriterien (Compliance Criteria) der Fairtrade-Zertifizierungsstelle FLOCERT.

Warum sind diese Änderungen nötig?

Unfaire Handelspraktiken kommen meist bei ungleichen Handelsbeziehungen zwischen Partnern vor, meist auf Kosten der Produzenten. Zur Vermeidung von unfairen Handelspraktiken wurde in der letzten Überarbeitung des Händlerstandards eine neue Anforderung bezüglich integren Handelns (Händlerstandard 4.1.8) eingeführt. Die Verhinderung von unfairen Handelspraktiken wird mit der Einführung dieser neuen Anforderungen auch im neuen SPO-Standard angegangen.

Link zu den Dokumenten:

[Neuer SPO-Standard](#)

[Neuer SPO-Standard: Anforderungen auf einen Blick](#)